

**Michael Reimann** absolvierte ein klassisches Studium an der Musikhochschule Köln von Klavier, Dirigieren und Chorleitung und erhielt sein Diplom mit Auszeichnung. Studienreisen führten ihn nach Japan, Bali, Indien, Tunesien, wo er außereuropäische Musikkulturen in sein Schaffen integrierte. Seit dieser Zeit bezieht er in seine Konzerte als Multiinstrumentalist auch selbst entwickelte und ethnische Instrumente ein und verbreitet begeistert die Erkenntnis: Alles ist Klang.

Er wirkt als Komponist, Autor, Pianist und Musik-Produzent in Engelskirchen bei Köln und produzierte fünf Fachbücher und über 50 CDs.

[www.michaelreimann.de](http://www.michaelreimann.de)

**Wolfgang Saus** ist Sanger, Stimmcoach, Buchautor und Naturwissenschaftler. Seine Wurzeln liegen im klassischen Gesang. Seit 1978 konzertiert er als Bariton mit einem Schwerpunkt auf Avantgardemusik.

Er arbeitete mit namhaften Musikern wie Gidon Kremer, George Pretre, Anders Eby, Helmut Rilling, Jiří Pavlica. 1983 erweiterte er seine Stimmtechnik auf Obertongesang, wirkte nach einem Chemiediplom einige Jahre als Wissenschaftler und kehrte 1994 als hauptberuflicher Obertonsänger zur Musik zurück. 2004 erschien sein Fachbuch „Oberton Singen“.

Er ist Mitentwickler der Stimmklangsoftware Overtone Analyzer, gründete zusammen mit Prof. Steffen Schreyer den experimentellen Europa Obertonchor, singt bei den European Vocal Soloists und ist weltweit als Pädagoge und Solist unterwegs.

[www.oberton.org](http://www.oberton.org)

## Vorschau

Sonntag, 26. Juli 20.30 Uhr

Blasorchester plus | Stadtkapelle Sindelfingen  
Jakob Spahn | Violoncello  
David Hanke | Blockflöte  
Stadtmusikdirektor Markus Nau | Leitung

Richard Wagner: Ouvertüre zu „Rienzi“  
Friedrich Gulda: Konzert für Violoncello und Blasorchester (1980)  
Richard Wagner: Huldigungsmusik  
Viktor Fortin: Konzert für Blockflöte und Blasorchester für David Hanke (2014)  
Richard Wagner: Elsas Einzug in die Kathedrale aus „Lohengrin“ (1850)

## PROGRAMMZETTEL

**Sa, 18. Juli, 21.15 Uhr, Martinskirche**  
**Sa, 18.7. 20.30 Uhr, Einführung**

**Glockenkonzert zur Biennale 2015**

### Glocken und Töne. HARMONIVERSUM

- I. Big Martin
- II. Intervallum
  - a) 3-6-9-12
  - b) 2-4-8
  - c) 3-2-5
- III. "Von früh bis spät"

Morgen	"Die güldne Sonne voll Freud und Wonne"
Mittag	Vesperglöckle
Abend	"Weißt du wie viel Sternlein stehen"

Glocken und Glockenspieler:

Glocke a° / 4820 kg / Ø 192 cm / 1963 / Alexander Sawtschuk  
Glocke d' / 2002 kg / Ø 145 cm / 1952 / Dominic Bauer  
Glocke e' / 1417 kg / Ø 129 cm / 1952 / Erik Schwämmle  
Glocke fis' / 1004 kg / Ø 116 cm / 1950 / Jonathan Hanke  
Glocke a' / 579 kg / Ø 97 cm / 1950 / Michael Müller  
Glocke h' / 429 kg / Ø 86 cm / 1950 / Jonas Stephan  
Glocke d''' / 40 kg / Ø 42 cm / 1999 / Theresia Hanke

Musikalische Leitung / Komposition: Kirchenmusikdirektor Matthias Hanke, Glockensachverständiger der Württembergischen Landeskirche

Wolfgang Saus: Obertongesang  
Michael Reimann: E-Piano



**BIENNALE**  
SINDELFINGEN

Liebes, verehrtes Publikum,

die Biennale Sindelfingen mit Ihrer inhaltlich vielfältigen Programmstruktur in verschiedenen Kunstformen und dem Standbein Diskurs lädt Sie herzlich ein, neue Orte mit Kunst zu erfüllen.

Dieses zweiteilige Konzertformat mit Glockenkonzerten in einer Uraufführung wird ein Ort zur Bühne, der bei der Biennale 2015 im Zentrum steht. Der Ort, die Glockenklänge, also insbesondere die starken Obertöne der Glocke werden den Obertönen des Gesangs gegenübergestellt bzw. mit ihnen gemischt. Obertöne an und für sich könnten noch für die Aura des Ortes stehen. Das hat was mit Besinnung auf den Ort und damit in sich zu gehen, also in sich hinein zu hören zu tun. Damit Ruhe und Ausgleich zu finden. Aber auch vor allem Anregung, gar Aufregung.

In diesem Sinne eine vielfältige Biennale,

Ihr  
Frank Martin Widmaier  
Künstlerischer Leiter Biennale Sindelfingen

## Biennale Sindelfingen

Veranstalter und Herausgeber: Stadt Sindelfingen  
Projektleiter: Horst Zecha, Amt für Kultur  
Künstlerischer Leiter: Frank Martin Widmaier  
Gesamtorganisation: Sabine Krasemann

Stadt  Sindelfingen



Man hört nicht allzu oft einen Sänger ganz allein zwei Töne gleichzeitig singen. Obertongesang nennt man dieses Kuriosum. Wenn dabei aber noch zwei völlig unterschiedliche Melodien polyphon geführt werden, dann gibt es weltweit nur eine Handvoll Musiker, die zu so etwas in der Lage sind. Der Aachener Wolfgang Saus gehört dazu, und er ist einer der Pioniere dieser Technik. Im Duo mit dem Kölner Pianisten und Multiinstrumentalisten Michael Reimann sind sie „Harmoniversum“, benannt nach den universalen Teiltonintervallen der Schwingungen harmonischer Oszillatoren, wie der frühere Physikochemiker Saus erläutert, den Intervallen der Naturtonreihe.

Einen Kosmos an Obertönen birgt auch jede der sieben auf dem Turm der Martinskirche befindlichen Bronzeglocken. Im Konzert wird Wolfgang Saus zum Klang angeschlagener Glocken mit gesungenen Obertönen improvisieren. Die für sieben Musiker im Turm vom KMD Matthias Hanke vorbereitete dreiteilige Glockenkomposition „Big Martin“, „Intervallum“ und „Früh bis spät“ eröffnet den Konzertabend und stellt den Reichtum dieses über zehn Tonnen schweren Instrumentes vor. Mit dem Auftakt der Glockenkomposition „Big Martin“ gibt Hanke eine Hommage an den mächtigen Campanile. In „Intervallum“ nutzt Hanke alle Möglichkeiten intervallischen und akkordischen Zusammenklagens und ordnet ihnen Metren zu. Abschließend werden als Symbol für die lebensbegleitende Funktion allen Geläutes bekannte Tagzeitenlieder zitiert und mit der Vesperglocke im Türmchen auf dem Turm kombiniert.

Saus und Reimann starten ihre Improvisationen in der Regel ohne Absprachen von Tonarten oder Melodien, nur mit der Idee einer Stimmung, wie „Weite“ oder „Sehnsucht“. Was dabei entsteht klingt wie auskomponiert. Reimann schwelgt mit Vorliebe in der virtuoson Harmoniefülle der Spätromantik aber entlehnt auch aus Jazz und Barock. Die Herausforderung für den Obertonsänger Wolfgang Saus besteht darin, gleichzeitig mit zwei Melodien zu jonglieren, wobei die Grundmelodie der Stimme frei ist und die Obertonmelodie den Schwingungsgesetzen folgt. Reimanns Kunst, die Naturschwingungen zu harmonisieren, obwohl das Klavier die natürliche Obertonreihe nicht spielen kann, gründet auf einer tiefen Obertonkenntnis. Beide Musiker spielen sich mit ansteckender Freude und einigem Humor stets neue musikalische Bälle zu.